

1. Febr., 45.

Herrn Prof. Dr. H. Knaus,
P r a g .

Sehr geehrter Herr Professor,

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 19. Dez. 44, das ich gestern, am 31. Jan. 45 erhielt.- Damit nun alles hinsichtlich unserer Korrespondenz klar sei, teile ich Ihnen also mit, dass Ihr Schreiben vom 27. Juli 44 offenbar verloren ging; dann aber bekam ich Ihren Brief vom 13. Nov. 44 mit der beigelegten Kopie des verlorenen Briefes am 24. Nov. 44; weiterhin erreichte mich Ihre Mitteilung vom 12. Dez. 44 am 6. Jan. 45 und also Ihr letztes Schreiben gestern.

Intischen ist meine Entgegnung in der "ars medici" erschienen. Ich lege Ihnen wie üblich drei Separata bei. Unsere "Freunde" König, Stieve, Goecke, Heim, Hüsey, Jung, Guggisberg, Caffier, Besold u.s.w. haben ebenfalls einen Sonderdruck erhalten, damit sie sich daran erfreuen können. Hoffentlich habe ich einigen dieser obstinaten Bonzen das Maul stopfen dürfen.

Wie wenig das neue Gedankengut auch im Ausland richtig sich hat zu verankern vermögen, ersehe ich aus einem kürzlich im "Brit. med. Journ." erschienenen Artikel, in welchem der Autor einige junge Ovale beschreibt. Der Ovulationstermin, wie Sie ihn fanden, erfährt grosso modo seine Bestätigung, aber in einem Falle glaubt der Autor, das anatomische Alter des Eichens stimme nicht ganz mit dem Ovulationstag nach Knaus überein, es sei etwa 2 Tage jünger!-- Als ob noch nie jemand etwas über die schwankende Zykluslänge gesagt hätte!--

Meine Gedanken weilen oft in Prag. Man kann ja nicht anders, als sich über den Wahnsinn der Menschheit seine Gedanken und Sorgen machen. Ich hoffe, dass auf irgendeine Art es sich nach Kriegsende ermöglichen wird, dass ich Ihnen irgendwo die Hand drücken darf.

Mit den besten Grüßen und Wünschen in

Kollegialer Hochachtung

Ihr ergebener